

# Sind wir zu lasch bei der Disziplin?

**Beitrag von „icke“ vom 20. März 2018 18:18**

## Zitat von sofawolf

Ich weiß, dass die ersten Lebensjahre die prägendsten sind, dennoch meine ich, dass Lehrer in der Schule einen Erziehungsauftrag haben (steht doch auch in den Schulgesetzen), den sie wahrnehmen sollen - obwohl man hier vor allem liest, "die Eltern seien schuld". Die Psychologie sagt aber auch, dass man Kindern bis 10 Jahre noch fast jedes unerwünschte Verhalten "abgewöhnen" kann. Für mich geht es dabei auch um "schulisches Verhalten". Diese Verantwortung tragen die Grundschullehrer.

Aber die Eltern hören doch nicht auf ihre Kinder zu erziehen, wenn die in die Schule kommen...!!!!

Und die Schule übernimmt dann und rückt alles wieder zurecht? So klingt das aber bei dir. So ein bisschen, als müsste man da nur mal eben die Reset-Taste drücken und dann wird das schon... Kinder sind keine Hunde, denen man Verhaltensweisen einfach so abtrainieren kann.

Die Eltern sind und bleiben nun mal die Menschen, die den größten Einfluss auf die Kinder haben. Schule kann das unterstützen und festigen und natürlich gibt es bestimmte "schulische Verhaltensweisen", die so auch nur in der Schule geübt werden können, aber wie erfolgreich die schulische Erziehung läuft und wie groß der Einfluss tatsächlich ist, hängt definitiv davon ab, welche Grundlagen zu Hause gelegt werden. Für mich ist das spätestens nach Schulwechsel und damit verbundenem Wechsel des Einzugsgebietes überdeutlich geworden.

Schule 1: sozialer Brennpunkt, Eltern, die sich wenig bis gar nicht kümmerten, Erstklässler die keinerlei Respekt vor Erwachsenen hatten, Kinder die es gewohnt waren, nur auf Anschreien zu reagieren, keinerlei Interesse an Schule zu Hause, hohes Aggressionspotential, keine Normen usw.usw.

Da nahm Erziehung einen Riesenraum ein (gefühlt habe ich da oft nichts anderes gemacht...) und der Effekt war trotzdem erschreckend gering.

Schule 2: Eltern sehr interessiert, volle Unterstützung zu Hause, Kinder wissen grundsätzlich wie man sich benimmt, haben auch gelernt sich zu artikulieren und grundlegende soziale Umgangsformen mitbekommen,

Da ist natürlich auch nicht immer alles Friede, Freude, Eierkuchen und natürlich erzieht man auch da kräftig mit, aber es benötigt viiiiiel weniger Zeit und trotzdem bewirkt man viel mehr. Weil man die Kinder leichter erreicht und weil man auf die Grundlagen aufbauen kann.

Zu behaupten an Grundschulen fände keine Erziehung statt, finde ich dreist. Insbesondere den Kolleginnen gegenüber, die sich gerade bei schwieriger Klientel tagtäglich auffreiben, um dem was von zu Hause kommt (oder eben nicht kommt) irgendwas entgegenzusetzen ist diese

Behauptung ein absolute Frechheit.

Ich empfehle dir mal ein Hospitationswoche in einer Grundschule deiner Wahl, am besten im Brennpunkt.